



Fixe Rechner: Bei der „junior mental calculation world championship“, der Weltmeisterschaft der Rechner im Kinder- und Jugendalter, belegten die Teilnehmer aus Enger – Leon Kumpert (v.l.), Pia Kakoschke, Sarah Richter und Carla Homeier – hervorragende Plätze im Mittelfeld. FOTOS: ELKE KUGE

Den Abakus im Kopf

Weltmeisterschaft im Kopfrechnen: Vier Engeraner auf den Mittelfeldplätzen. Indische Kinder lernen schon mit fünf Jahren intensiv zu rechnen. Internationale Gemeinschaft wird gestärkt

■ Enger/Bielefeld (nw). Als am vergangenen Wochenende und Montag die Weltmeisterschaft im Kopfrechnen für Kinder und Jugendliche in Bielefeld ausgerichtet wurde, waren auch vier Kinder aus Enger dabei: Leon Kumpert, Pia Kakoschke, Sarah Richter und Carla Homeier. Sie alle besuchen die 7. Klasse des Widukind Gymnasiums Enger. Betreut wurden sie von Elke Kuge.

Sie schreibt: „Am Samstag und Sonntag wurden die Kinder zunächst in Workshops auf den eigentlichen Wettbewerb am Montag vorbereitet. Dort standen dann nicht nur die Grundrechenarten auf dem Programm, sondern auch Dinge wie Wurzelziehen, Kubikwurzelziehen oder Kalenderrechnen.“

Die Engeraner belegten nach Auskunft Kuges allesamt Plätze im Mittelfeld. Gerade in den Grundrechenarten hätten sie gegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Indien oder einigen osteuropäischen Staaten kaum Chancen. „In Indien“, sagte sie, „fangen die Kinder im Alter von fünf Jahren mit dem Rechnen am Abakus an.“ Ein Jahr später benötigten sie diese Rechenhilfe nur



Kumulierte Rechenleistung: Kinder und Jugendliche aus allen Erdteilen versammelten sich zu den Rechen-Weltmeisterschaften in Bielefeld.

noch „virtuell.“ Sie stellten sich den Abakus vor und addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren damit wesentlich schneller als die deutschen Kinder. „Aber sobald es dann um Kubikwurzeln geht, verlieren sie ihren Vorteil“, erklärte Kuge.

Der neunjährige Noah Peschke aus Enger – der zum

Gymnasium Werther geht – hat nur an den Workshops teilgenommen. Er wurde vom Mitorganisator Jan van Koningveld eingeladen, nachdem er in den letzten drei Jahren stets den 1. Platz bei der Widukind Rechenmeisterschaft in seiner Altersklasse belegt hatte. Kuge: „Vielleicht ist er aber schon im nächsten Jahr als re-

gulärer Teilnehmer mit dabei.“

Die anderen Vier aus Enger starteten dann am Montag den eigentlichen Wettbewerb: Zwei Stunden hatten sie Zeit, um rund 500 Aufgaben zu lösen. Kuge: „Das kann man natürlich nicht schaffen. Aber die Vielzahl an Aufgaben soll jedem Kind die Möglichkeit bie-

ten, vorrangig die Aufgaben zu lösen, die ihm am meisten liegen.“

Alle Starterinnen und Starter aus Enger seien mit ihrem Ergebnis zufrieden; auch wenn es nicht für einen Platz auf dem Siebertreppchen gereicht hat. Dafür war die Konkurrenz aus den osteuropäischen Ländern und Asien zu groß.

Bei der WM geht es aber nicht nur ums Kopfrechnen, sondern auch um die internationale Gemeinschaft der Kinder und Eltern und Trainern. Viele kennen sich bereits von früheren Rechenmeisterschaften und über die Jahre sind Freundschaften über alle Grenzen hinweg entstanden.

Workshop

■ Elke Kuge selbst leitet dort mittlerweile auch Workshops, dieses Jahr für Kinder aus Russland, Kirgisien, Bulgarien und Serbien, sowie Themenworkshops zum Thema Hectoc.

Im Juli hielt sie in Belgrad einen Workshop in einer speziellen Rechenschule. (nw/-as)